

## OSHO MANDIR – Wie das Mauz einen neuen Namen bekam

„So I declare this center to be named OSHO MANDIR!“ – Jubel und tiefes Aufatmen ertönen. Nicht weniger als einen echten Konsens wollten wir, wenn es um die Entscheidung geht, welchen Namen unserer Center im sonnigen Hinterhof der Reichenberger Str. 29. künftig tragen sollen. Gar nicht so einfach für unser 14-köpfiges Kern-Team, welches an Demokratie gewöhnt ist.



Es begann wie die Sommerzeit am Sonntag den 26.3. auf einer Kernteamsitzung wie jeder anderen. Zu mancherlei Überraschung hatte jemand die Namensfrage auf die Tagesordnung gesetzt. „Warum?“ wurde gefragt, „jetzt haben wir uns doch hier schon als Mauz etabliert!“ – Doch jemand wollte beharrlich daran erinnern, dass es vor einem Jahr, kurz vor unserem Einzug und der Vereinsgründung des OM e.V. eine Teamsitzung gegeben hatte, wo diese Frage wegen dringlicherer und weltlicherer Angelegenheiten vertagt wurde. „Lasst uns erstmal dieses Center auf die Beine stellen, und dann gucken wir in einem Jahr nochmal...“. Da waren wir also! Es war so sonnig an diesem Tag im oberen Raum und alle waren so richtig in Frühlingsstimmung, voller Optimismus und Tatendrang. Wir hielten eine ausführliche Mitteilungsrunde zu der Frage, ob wir einen neuen Namen wollen, und wir alle staunten nicht schlecht, als wir am Ende mit 9:1 dafür gestimmt hatten. Na dann los!

Nachdem wir fleißig Namensvorschläge in unserer Cloud gesammelt hatten, trafen wir uns am Karfreitag wieder. Rund 50 Zettel mit Namensvorschlägen lagen auf den Fußboden gestreut. Vorher hatte es schon reichlich Kontroversen gegeben. Deutsch, Englisch oder Sanskrit? Was soll der Name ausdrücken? Wen soll er erreichen? Es zeigte sich schnell, dass dieser Prozess nicht nur der Namensfindung dienen würde, sondern auch einem Teamprozess zu Fragen wie „Wer sind wir eigentlich?“ „Was hat jeder von uns für eine Vision?“ „Welche Wünsche und Bedürfnisse bringen wir mit in unsere gemeinsame Arbeit?“. Mit Hilfe eines Redestabes und mehreren Runden von „Gehe in



Stille durch den Raum, lass die verschiedenen Namen auf Dich wirken und entscheide Dich für x Favoriten“ hatten wir am Ende dieses Treffens noch fünf übrig, die wir für ein paar weitere Wochen wirken lassen wollten und zu denen wir im größeren Kreise der Vereinsmitglieder und Meditationsleiter um Feedback baten.

Am 7.5. schließlich trafen wir uns wieder, diesmal mit 5 Zetteln am Boden und vollzogen mehrere Runden von Aufstellungsarbeit und Reflexion. Es war ein wirklich emotionaler Tag und wir mussten uns ein weiteres Mal

verdeutlichen, dass Konsensverfahren nur zu einem Ergebnis führen können, wenn der primäre Fokus auf der Gemeinschaft und der Zwischenmenschlichkeit liegt und sich das Ergebnis dieser Priorität unterordnet. Aber schließlich stand ein relativ großes Menschenknäul auffällig nahe bei einem Zettel mit der Aufschrift OSHO MANDIR und die letzte Frage lautete: „Hat jemand ein starkes

Nein, wenn wir diese Verdichtung als Entscheidung werten?“... „So I declare this center to be named OSHO MANDIR!“.

Mandir (मंदिर, Hindi/Sanskrit) bedeutet Tempel. Es leitet sich her aus den Worten *man* (Seele) und *andar* (im Inneren) und wird auch mit „Ort, an dem man seine Seele im Inneren finden kann“ oder „Ort, an dem die Seele Frieden findet“.



Es gab im Kernteam zu dem Wort Tempel unterschiedliche Auslegungen und Gefühle, aber insgesamt sind wir uns ziemlich einig, dass wir uns darunter weniger einen klassischen Tempel vorstellen, der in erster Linie Sanktuarium und Gebetsstätte ist. Gemeint ist vielmehr ein Ort, wo man in die Präsenz kommt, sich mit dem Wesentlichen beschäftigt und das Göttliche im Sein und in sich selbst erkennen und würdigen darf. Es ist somit eher eine tantrische Auffassung des Wortes Tempel, wo jedes Handeln allein dadurch heilig wird, dass Du bewusst handelst und wo selbst der eigene Körper als Tempel gilt. Gemeint ist ein im weiteren Sinne heiliger Platz, welcher der Suche und der Heilung gewidmet und wo jeder Mensch mit seinem persönlichen Weg willkommen ist. Natürlich nicht gemeint ist, dass man hier her kommen möge, um Osho anzubeten, das würde seinem Geist zu tiefst widersprechen. Wenn Du in diesen Tempel kommst, dann bist Du selbst der Altar.



Wir möchten mit dieser Taufe unseren Neuanfang unterstreichen. Wir lassen das alte Mauz mit all seinen Wundern und Katastrophen hinter uns, denken voller Dankbarkeit an die alten Gründer und Leiter zurück, die den Raum geschaffen haben, der uns alle zusammengeführt hat, in dem wir so viel gutes erlebt haben, dass wir weiter machen wollen. Wir sind aber auch anders und neu, haben den Platz in der

Reichenberger Str. als Verein und Team liebevoll aufgebaut und koordiniert und es fühlt sich wie ein neues Wesen an, das einen eigenen Namen verdient hat. MAUZ stand für „Meditation am Ufer Zentrum“ mit Bezug auf das Paul-Linke-Ufer, wo es ursprünglich beheimatet war. Auch fühlten sich viele von uns mit dem alten Namen nicht mehr wohl.

Nun gibt es noch einiges zu tun. Eine neue, zeitgemäße Website ist in Arbeit, PR- und Werbematerial von uns und all unseren externen Veranstaltern will angepasst werden, ein neues Logo, ein neues Design, neue Stempel, neues Briefpapier und eine gut durchdachte Kommunikationsstrategie muss her, damit wir mit dieser Taufe niemanden zurück lassen, sondern neue Freunde gewinnen, und so haben wir uns entschlossen, dass wir uns auch dafür die angemessene Zeit nehmen möchten. Der neue Name OSHO MANDIR – vielleicht auch OSHO MANDIR BERLIN – wird zum 1. Juli 2017 offiziell in Kraft treten und bis zum 1. September 2017 noch den Vermerk (ehem. Osho Mauz) tragen, damit die VeranstalterInnen, die diesen Sommer im Mandir zu Gast sind, ihre Werbung nicht neu drucken müssen. Bis dahin dürft ihr uns nennen, wie ihr wollt ;-).

Chono

In Zusammenarbeit mit dem AK Presse (Anand, Peggy & Avahan)

OSHO MAUZ / OSHO MANDIR